

ter dem babst zu arbaiten, ðch dem legaten und dem techant zu Aystett von gemainer stete wegen zû schriben sye, damit die sachen besten und beliben in unsers hailigen vatters des babsts zûsagen unsers gnädigsten hern des kônigs; ðch der stette bottschafften getan gestalt solichs zusagens, *wie die beiliegenden Abschriften ausführen*. Es sye ðch den von Kaishain der sachehalb zu schriben. Dieselben râte nu uns ðch wol gefallen, wiewol wir und die gelerten bi uns vormals von solichen wegen ðch 10 rede gehabt und doch besorgt haben, den legaten, den techant zu Aystett und die von Kayshain durch schrifften oder suß zu bitten und zu ersuchen nicht vast verfangklich, angesehen das der legat und unser herre von Aystett vormals durch der stete treffenlich bottschafften und schrifften der glich sachenhalb zu mer malen ersucht sin, die nicht fruchtbars an in erlangt, sunder wol befunden haben, unsern hern den legaten, bischove von Aystett und andern gaistlich uns stetten nicht so genaigt sin 15 als unser notdurfft were. Deshalb wir die ding bi unser vorgemelten rautslagung uf die zitt beliben liessen. Und haben daruff dem techant von Aystett und den von Kaishain nach lut der ingelossen abschrifften und dabi den von Werde geschriben uns wissen zu lassen, wa und an wellichem ende der legat zu treffent sye. *Man warte noch auf Antwort*. So die komen, fûro die schrifften unserm allernädigsten hern dem Rômischen kônig und dem legaten nach geburlichait furderlich gen zu laussen, das 20 verkunden wir iuch in iuwarn sachen die guter mausse dergelichs in darnach wissen mugen zu richten. *Man werde auf der nächsten, kurz bevorstehenden manung der Städtefreunde darüber beraten*.

1) S.o. Nr. 2154 bzw. Nr. 2091 mit Anm. 1 und 2.

<1452 Januar 6 oder kurz vorher, Ulm.><sup>1)</sup>

Nr. 2164b

<Empfehlung der gelehrten Räte in Ulm zum Vorgehen der Stadt Wörth in der Streitsache mit dem Kloster Kaisheim.>

Kop. (gleichzeitig): AUGSBURG, StA, Reichsstadt Nördlingen, MüB 872 Blatt 96.

Da die Wörther durch den Dekan von Eichstätt als ain commissari des legaten auf Ersuchen von Abt und Kirche zu Kaisheim vorgeladen worden seien, habe man geratschlagt, daß der Rechtsweg den Wörthern villicht nicht fugsam oder sorglich sy. Die Gesandtschaften des Königs wie der Städte haben nämlich inzwischen den Papst ersucht, nichts gegen die Städte anzuordnen, wenn er darum nicht von den Prälaten oder anderen angegangen werde, in welchem Falle er die Sache vor den König zu verweisen hätte. Der Papst habe zugesagt, die 5 Sache dementsprechend allein vor den König zu verweisen. Es wäre jetzt gut und nötig, daß die Wörther den Dekan von Eichstätt über diese päpstliche Zusage unterrichten und daby furhalten, unser herren der legatt villicht unwissent solichs zusagens durch unsern hailigen vatter den bapst beschehen muge im solich commission und bevelhnuß getan haben, und in daruff bitten, sich der sach zû ussern, sin monitori oder ladbrief abzütûn und darinn nicht zu procedieren. *Schlägt der Dekan das ab, so sollen die Wörther 10 unverzüglich von ihm an den Papst appellieren. Wenn der Dekan mit Berufung auf seinen Auftrag die Appellation nicht annehmen will, solle man beim Papst ein Verbot weiteren Vorgehens des Dekans veranlassen*.

<sup>1)</sup> Dieses Datum unter der Annahme, daß es sich bei Nr. 2164b um den in Nr. 2164a in Z. 3–8 referierten Schriftsatz handelt. Die Formulierungen von Nr. 2164b begegnen teilweise wörtlich in Nr. 2164c und in dem Schreiben des NuK Nr. 2311a wieder, das in seinem ersten Teil den Inhalt der ihm vorgelegten Bittschrift angibt, welche sich ihrerseits also offensichtlich auf Nr. 2164b oder auch Nr. 2164c stützte.

<1452 Januar 6, Ulm.><sup>1)</sup>

Nr. 2164c

Die Gemain richsstette der verainung in Schwaben an Iohannsen von Heldburg, lic. beider Rechte und <Dom>dekan zu Eichstätt. Sie ersuchen ihn, von dem ihm durch NuK erteilten Auftrag in der Streitsache zwischen Wörth und Kaisheim Abstand zu nehmen.

Kop. (gleichzeitig): AUGSBURG, StA, Reichsstadt Nördlingen, MüB 872 Blatt 98.

Ihre Freunde, die Wörther, hätten wie Abt und Konvent von Kaisheim zunächst, wenngleich vergeblich, einen gütlichen Tag vor dem B. von Augsburg gesucht, nachdem die Wörther zur Rechtnahme vor dem König bereit ge-